Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1909

284 (14.12.1909) 1. Blatt

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 72 Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Beilagen; Amtl. Verkünd.-Blatt u. Ill. Unterhaltungsbl.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Varth in Ettlingen.

Inserate: Die kleine Zeile oder deren Raum 10 Pfg., lokale Privatanzeigen 8 Pfg. Reklamen die dreigespaltene Zeile 25 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 284. 1. Blatt. Ettlingen, Dienstag den 14. Dezember **1909.**

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 13. Dez.

Die zweite Kammer stimmte in ihrer heutigen Nachmittagssitzung dem Gesetzentwurfe betr. die Eingemeindung von Daxlanden mit Karlsruhe zu und beriet sodann über den sozialdemokratischen Antrag betr. die Erhöhung des 4 Millionenfonds zur Unterstützung arbeitsloser Tabakarbeiter. Die Kommission änderte denselben dahin ab, daß die Regierung ersucht werden soll, rechtzeitig für eine Erhöhung einzutreten, sofern diese notwendig werden sollte. Die Redner aller Parteien forderten eine loyale Handhabung der Ausführungsbestimmungen. Der Kommissionsbeschluß fand die einmütige Billigung des Hauses, nachdem auch der Regierungsvertreter sein Wohlwollen für die arbeitslosen Tabakarbeiter bekundet hatte. Nächste Sitzung Mittwoch ½10 Uhr. Kleine Vorlagen.

Mosbach, 12. Dez. Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen 2. Vizepräsidenten der 1. Kammer, Landgerichtsrat a. D. Frhr. v. Rüdt, ist Graf Raban von Helmstatt in Hochhausen a. N. ausersehen. Seine Ernennung durch den Großherzog wird demnächst erfolgen. Graf v. Helmstatt gehört dem Zentrum an und ist Abgeordneter des grundherrlichen Adels unterhalb der Murg. Mitglied der 1. Kammer ist Graf v. Helmstatt seit 1895; ein Bruder des Grafen ist Graf Viktor v. Helmstatt in Neckarbischofsheim, der Vorsitzende des Unterländer Badischen Fischereivereins.

Regierung und Volk einig.

Mannheim, 13. Dez. Die hiesige Handelskammer faßte einstimmig folgende Resolution: Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat mit großer Genugtuung von der Denkschrift Sachsens und Badens zu dem Entwurf eines Reichsgesetzes, die Schiffahrtsabgaben betreffend Kenntnis genommen. Sie erklärt ihre volle Zustimmung zu dem gesamten Inhalt der Denkschrift, insbesondere zu dem die Gründe der Ablehnung behandelnden Teile und zu den am Schluß ausgesprochenen ernsten Befürchtungen. Die Handelskammer dankt der Regierung im Namen des Handels und der Industrie auf das lebhafteste für die entschiedene und rückhaltlose Vertretung des Rechtsstandpunktes und der Interessen des Bundesstaates Baden und seiner Bevölkerung.

Die Studienreise Professor Hergesells.

Berlin, 13. Dez. Geheimrat Prof. Dr. Hergesell, der am 18. November nach St. Thomas reiste, um an Bord S. M. S. „Viktoria Luise" vom 6. bis 11. Dezember die vereinbarten internationalen Ballonfahrten in Westindien zu leiten, meldet, daß der Westwindpassat erfolgreich erforscht wurde. Die Passathöhe betrug 5000 Meter. Darüber herrschte Südweststurm von 40 Sekundenmetern Stärke. Die höchste erreichte Höhe belief sich auf 17 600 Meter bei einer Temperatur von 81 Gr. unter Null.

Opfer des letzten Sturmes.

Hamburg, 12. Dez. Von den elf Seefischerbooten aus Finkenwärder, die seit dem Sturm vom 3. Dezember vermißt werden, ist bis zur Stunde keine Nachricht eingetroffen. Man muß daher annehmen, daß sie mit der ganzen Bemannung von über 40 Fischern in der Nordsee untergegangen sind.

Hamburg, 13. Dez. Von den seit den letzten Stürmen vermißten elf Finkenwärder Fischerkuttern ist „H. F. 231" glücklich in Cuxhaven angekommen. Er war nordwärts verschlagen. Die Hoffnung, daß auch die anderen Kutter nur abgetrieben und nicht untergegangen sind, ist sehr gering.

König Leopold im Sterben.

Brüssel, 13. Dez. Wie ein um 11½ Uhr ausgegebenes Bulletin besagt, hat sich der Zustand des Königs so verschlimmert, daß keine Hoffnung mehr besteht. Die Auflösung wird stündlich erwartet.

Ein englischer Erfolg.

Konstantinopel, 13. Dez. Die türkische Kammer setzte heute die Verhandlung über die Interpellation betreffend die Schiffahrt in Mesopotanien fort. Die oppositionellen Redner bekämpften den Konzessionsvertrag, durch den Mesopotanien dem englischen Einfluß ausgeliefert sei. Nach langer Debatte nahm die Kammer unter dem heftigen Widerspruch der Opposition einen Antrag auf Schluß der Debatte an und und genehmigte mit 168 gegen 8 Stimmen die von dem Großwesir gebilligte Tagesordnung des Führers der Jungtürken, in welcher die Kammer den Standpunkt der Regierung in der Schiffahrtsangelegenheit billigt und der Regierung ihr Vertrauen ausspricht. Der Großwesir dankte für das Vertrauensvotum und erklärte, das Kabinett werde sich bemühen, sich des Vertrauens noch mehr würdig zu erweisen.

Lokales.

Ettlingen, 14. Dezember 1909.

* **Albtalbahn.** Wie in dem Inseratenteil unseres Blattes bekannt gegeben, tritt eine **Fahrplanänderung** ein und fällt auf der Strecke Karlsruhe-Ettlingen der Albtalbahn bis auf Weiteres an Werktagen vormittags das Zugpaar 14/15 um 9[14] Uhr ab Karlsruhe bezw. Ettlingen und nachmittags das Zugpaar 36/37 um 3[44] Uhr ab Karlsruhe bezw. Ettlingen aus und ferner werden die 3 letzten Abendzüge 60, 63 und 64 um 16 Minuten später gelegt. Diese provisorische Fahrplanänderung hat sich zur Bewältigung des jetzt und in nächster Zeit besonders starken Güterverkehrs für die mit der Elektrisierung der Albtalbahn zusammenhängenden Um- und Erweiterungsbauten als wünschenswert erwiesen, da es durch die Änderung ermöglicht wird, besondere Güterzugfahrten zwischen Ettlingen

---

In Sturm und Wetter.

Roman von Theodor v. Rengersdorff.

(Fortsetzung.)

Den Anordnungen des jugendlichen Führers wurde jetzt auf Befehl des Kapitäns sofort Folge geleistet. Ralf, denn er war es, der am Steuerrade stand, hatte seine ganze Aufmerksamkeit auf die tückische See vor sich zu richten, sonst hätte er gern seine Gedanken hinüber wandern lassen nach der Insel. Warum versagte das Licht des Turmes? Und gerade in dieser Nacht? Wenn nicht der Zufall ihn auf dieses Schiff geführt hätte, wer weiß, ob Schiff und Mannschaft jetzt nicht schon mit dem Untergange rangen. Glühendheiß schoß ihm das Blut ins Gesicht. — Gott sei Dank, Unglück war bis jetzt verhütet worden, aber nun galt es volle Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart. Er hatte nichts anderes, wonach er den Kurs des Schiffes bestimmen konnte, als die Berechnung der Geschwindigkeit des Schiffes — zu welchem Zweck er keine Änderung in der Segelführung vornehmen ließ, — die Richtung des Windes, die Angabe des Lotes und den Druck des Steuers, der ihm sagte, ob er sich der Windrichtung näherte oder davon abwich.

Jeder auf dem Schiffe fühlte es, daß sein Leben und das Schicksal der Brigg von der Sicherheit jenes jugendlichen Mannes abhing, der unbeweglich am Steuer stand. — Stärker als das Pfeifen und Sausen des Sturmes war jetzt das dumpfe Brüllen der Wogen, die an den zahlreichen Felsenbänken sich brachen; unheimlich leuchtete der Schaumgürtel im fahlen Schein der Blitze. So verstrich Minute auf Minute, jede derselben schien eine Ewigkeit zu sein; unverwandt hatte der Kapitän seinen Blick auf den Mann am Steuerrade gerichtet, aber beim bläulichen Lichte der jeweilig niederzuckenden Blicke zeigte sich ihm stets das Antlitz mit demselben festen, ruhigen Ausdruck.

Nun war noch das letzte, das sogenannte Schlangenriff zu passieren; es dehnte sich in zwei entgegengesetzten Windungen weit hin und galt für das gefährlichste. Ralfs Brust hob sich höher, nicht aus Furcht, sondern unter der schweren Verantwortung, die er übernommen. Täte der Leuchtturm seine Schuldigkeit — nun, dann wäre es ihm ein leichtes, glatt daran vorbeizukommen; unwillkürlich richtete er seinen Blick seitwärts nach der Insel hinüber. — Was ist das? Leuchtet's dort nicht wieder her vom Turme? — So wahr ich hier stehe, es ist Signallicht! Gott sei Dank! Nun ist er seiner Sache ganz sicher! — Noch wenige Minuten, dann atmet er tief auf, winkt den nicht weit abseits stehenden Steuermann heran und übergibt ihm das Rad.

„Herr Kapitän," wendet er sich zum Führer der Brigg, „das Schiff ist in freiem Wasser, die Bänke sind passiert!"

„Gebt mir Eure Hand, Petersen!" sagte der Kapitän mit ernster Stimme. „Ihr seid ein braver Seeman, und ich, Kapitän Thiele, will Euch diese Stunde nicht vergessen!"

Wie von einem Alp befreit, atmete die ganze Mannschaft der Brigg auf; keiner verhehlte sich die Gefahr, der sie entronnen. Im offenen Wasser wollten sie schon mit dem Sturm fertig werden.

Nach einer Stunde hatte sich das Wetter ausgetobt. Der Regen hörte auf, der Sturm legte sich und als das Schiff in den Hafen einfuhr, leuchteten schon einzelne Sterne durch das zerrissene Gewölk.

15.

Der stürmischen Gewitternacht folgte ein

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und Karlsruhe einzulegen, um dadurch die Kurszüge von dem Mitführen von Güterwagen zu entlasten und Verspätungen besser als in der letzten Zeit zu vermeiden. Später, wenn die Umgehungstrecke westlich an dem neuen Hauptbahnhof Karlsruhe vorbei und die übrigen Umbauarbeiten fertiggestellt sind, beabsichtigt die Albtalbahn anstelle der jetzigen 2 Zugausrüstungen, deren 3 für den halbstündigen Lokalzugsverkehr zwischen Karlsruhe und Ettlingen in regelmäßigen Betrieb zu nehmen; alsdann wird an den Endpunkten Karlsruhe-Ettlingen eine erheblich längere Wendezeit für die Züge zur Verfügung stehen und Übertragungen von Verspätungen auf die nachfolgenden Züge nahezu ausgeschlossen sein, so daß hierdurch eine wesentliche Verbesserung des Betriebes herbeigeführt werden wird.

** **Ein Vortrag über das „Rote Kreuz und die Genfer Konvention"** ist auf heute abend halb 9 Uhr im „Hirsch" (unterer Saal) vom Natl. Verein anberaumt. Der Vortrag ist nur belehrender Art und hat mit Politik nichts zu tun. Er hat die humanen Bestrebungen der Genfer Konvention und ihren Ausbau in unserm Badnerlande zur Unterlage. Er ist dadurch insbesondere für Damen sehr empfehlenswert und wollen wir nicht versäumen, dieselben hierdurch besonders einzuladen.

× **Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung** am Donnerstag den 16. Dezember.

1) Diebold Albert, Bahnarbeiter hier, wegen Diebstahls.

2) Kühn Karl, Maurer in Mörsch, wegen Jagdvergehens.

3) Becht Clemens, Taglöhner von Pfaffenrot, wegen Diebstahls.

4) Buhlinger Joseph, Mechaniker in Malsch, wegen Beleidigung und Widerstands.

5) Klitsch Thomas, Taglöhner in Forchheim, wegen erschwerter Körperverletzung.

6) Kusterer Emil, Metalldrücker, Schraft Karl, Fasser, und Reh Friedrich, Goldarbeiter, alle in Conweiler, wegen Körperverletzung.

7) Schau Hermann, Metzger von Pösneck, wegen Unterschlagung.

8) Heberle Michael, Heizer in Ettlingen, wegen Bedrohung.

Gemeinderatssitzung vom 9. Dezember. Sechs Fahrnisversicherungsabschlüsse mit 25 008 Mark Versicherungssumme wurden geprüft und nicht beanstandet.

Franz Xaver Lauinger wird nach Entrichtung der festgesetzten Taxen zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Zwei Almendwiesen-Verpachtungen wurden genehmigt.

Gegen das Vorhaben der Stadt Karlsruhe, die Wasserkraft der Alb zwischen Frauenalb und Moosalb-Einfluß und des Maisenbachs zur Erzeugung von Elektrizität nutzbar zu machen, erhebt die Gemeinde Einsprache, weil mit der in Aussicht genommenen Abfassung des Wassers der Moosalb eine Beeinträchtigung der städtischen Wasserleitung im Moosalbtal zu befürchten ist.

Die Anschaffung einer tragbaren roten Messing-Laterne für die Feuerwehr, die bei Uebungen und im Ernstfalle zur Nachtzeit den Standort des Kommandanten kenntlich machen soll, wird genehmigt und die Lieferung der Firma Wackher zum Angebot übertragen.

In die Kommission für Festsetzung der Wassertaxen und der Gaspreise wird anstelle des † Gemeinderats Utz Gemeinderat Ruf bestimmt.

Dem Gesangverein „Liedertafel" wird die Festhalle zur Veranstaltung eines Kostümballes am 6. Februar 1910 gegen die übliche Taxe überlassen.

Verschiedene Gesuche von Holzgeldschuldnern um Stundung werden abgelehnt.

Der Gemeinderat erklärt sich mit der Erlassung des Wirtshausverbots gegen einen hiesigen Einwohner einverstanden.

Die Gesuche zweier hiesigen Wirte um ständige Polizeistundverlängerung werden Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

Einnahme- und Ausgabeanweisungen wurden am Schlusse vollzogen.

Vermischtes.

— Karlsruhe, 14. Dez. Gestern nachmittag wurde in einem Heuschuppen an der Ettlingerstraße, unweit der Ettlingerbrücke, ein 45 Jahre alter Taglöhner von hier tot aufgefunden. Da der Verlebte ein dem Trunke ergebener Mensch war und eine Schnapsflasche neben der Leiche lag, ist anzunehmen, daß der Taglöhner an Alkoholvergiftung gestorben ist. Der Tod dürfte bereits vor 4 Tagen schon eingetreten sein.

* Feudenheim, 13. Dez. Das zweijährige Söhnchen des Schlossers Joseph Fritz spielte mit Streichhölzern, die neben seinem Bettchen auf einem Tische lagen. Das Bett fing Feuer und das Kind erlitt den Verbrennungstod.

* Heidelberg, 13. Dez. Bei der städtischerseits veranlaßten Arbeitslosenzählung haben sich hier nur 64 Personen gemeldet.

— Mainz, 13. Dez. Eine Bluttat wurde in vergangener Nacht in Osthofen verübt. Der 30jährige Handelsmann Joseph Leopold von dort wurde in der Hauptstraße nach kurzem Wortwechsel von der 28jährigen Anna Ziegler aus Mainz, mit der er seit langem ein Verhältnis hatte, erschossen. Im Laufe der Jahre hatte er ihr größere Beträge abgeborgt, ließ sich aber auf ihr Drängen, sie zu heiraten, absolut nicht ein. Dies ist der Grund zu der Tat. Die Ziegler brachte sich dann selbst einen Schuß bei. Der schwer verletzte Leopold wurde in die Wohnung seiner Mutter gebracht, wo er in der Nacht an seinen Verletzungen starb. Die Verletzungen der Ziegler, die sich im Haftlokal in Osthofen befindet, sind nicht lebensgefährlich.

— Godesberg, 13. Dez. Der frühere preußische Kultusminister Dr. Holle ist gestern nachmittag hier gestorben.

— Köln, 12. Dez. Im Anschluß an den Beleidigungsprozeß gegen zwei Redakteure, denen der Wahrheitsbeweis dafür gelungen war, daß Wachtposten vom 53. Inf.-Regt. gegen Trinkgelder Schaulustige zur Besichtigung des Zeppelin-Ballons zugelassen hatten, werden sich nunmehr die betreffenden Soldaten vor dem Kriegsgericht wegen Annahme von Geldgeschenken zu verantworten haben.

— Rom, 13. Dez. Starke Stürme wüten in ganz Italien. Die Verbindungen längs der Apeninnen sind unterbrochen. Im Hafen von Ancona wurde der österreichische Dampfer „Venetia" gegen den Wellenbrecher geschleudert und stark beschädigt. Ein großer Schooner sank bei Ancio. Das neue Panzerschiff „Roma" konnte nur mit Mühe den Hafen von Spezia erreichen.

— Porzellan zu kitten. Die Kunst, zerbrochenes Porzellan, Fayence, Steingut usw. zusammenzukitten, daß man es noch lange gebrauchen kann, erweist sich in Haushaltungen oft sehr nützlich. Zu empfehlen ist Eiweiß oder weicher frischer Käse, womit man gebrannten, ungelöschten Kalk in einen zähen Tag verwandelt, mit dem man die Vereinigung der Stücke bewirkt. Kocht man zerbrochene, fest zusammengebundene Porzellan-, Steingut- und Fayencegeschirre in Milch, so verbindet auch diese die Stücke wieder ziemlich fest miteinander, wenigstens so fest, daß trockene Sachen darin aufbewahrt werden können.

— Das Ende einer amerikanischen Ehe. Daß eine republikanische Staatsform mit persönlicher Unfreiheit ärgster Art verbunden sein kann und in der Tat oft verbunden ist, zeigt ein erschütternder Vorgang, der sich in den Ver. Staaten von Nordamerika abgespielt hat. Dem „Berl. Lok.-Anz." wird darüber aus Newyork berichtet: In Neworleans hat vor kurzem ein deutscher Adeliger Selbstmord durch Ertränken begangen. Er wollte sich nicht dem Gerichte stellen, vor dem die Anklage gegen ihn erhoben war, eine Ehe mit einer von Negern abstammenden Frau eingegangen zu sein, was in manchen Südstaaten der Union strafbar ist. Der Deutsche, der als ein liebenswürdiger Mann von glänzenden Eigenschaften geschildert wird, heiratete im Jahre 1902 die Tochter eines amerikanischen Richters, die einen alten, angesehenen Namen trug, und ließ sich in Neworleans nieder. Vor ihrer Vermählung eröffnete ihm die Braut, eine sehr schöne und feingebildete Dame, das Geheimnis, daß sie Negerblut in ihren Adern habe. Der Bräutigam antwortete ihr darauf, daß Deutsche nicht so voreingenommen wie die Amerikaner

---

Morgen, so sonnig und lieblich, wie ihn die kleine meerumbrandete Insel selten erlebte.

Ein klarer blauer Himmel spannte sich über See und Land; erquickend frische Luft wehte vom Meere herüber, und ob auch die See selbst noch sich aufbäumte in zahllosen spritzenden und schäumenden Wellen, als zürne sie noch immer ob der Gewalt, mit welcher der Sturm sie in der vergangenen Nacht gepeitscht — das Sonnenlicht legte sich mit berückendem Glanze auf die wildbewegte Fläche. Es war vorauszusehen, daß der grollende Riese nicht mehr lange widerstehen könne, und daß die goldenen Fäden, welche das freundliche Gestirn des Tages schmeichelnd über seine mächtigen Glieder spann, bald seine Wut bannen werde. Sonnenschein überall! Drunten glänzten die Strandfelsen im goldenen Lichte, und droben im Wachtstübchen des Leuchtturmes flimmerte es an der Decke und auf dem Segelschiffchen, das mit voller Takelage von der Mitte der Decke hinabhinabhing. Nur in die Herzen der beiden Bewohner des Turmes fand der Sonnenschein keinen Eingang.

Der alte Wächter war in dumpfer Verzweiflung, die Vorgänge der Nacht überdenkend, in sich zusammengesunken auf seinem Stuhle. Er schien in dieser Nacht um Jahre gealtert, und sein gramentstelltes Gesicht hatte auch jeden Vorwurf erstickt, der sich auf Eljens Lippen drängen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Die Heiratslotterie. Aus Newyork wird berichtet: Dem sorglosen Leben der lustigen Junggesellen des Staates New-Jersey soll ein Ende bereitet werden. Wenigstens hat ein Volksvertreter im Staatsparlament einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die zwangsweise Verheiratung aller Junggesellen von über 30 Jahren und aller Jungfrauen von über 25 vorsieht. Die Art, wie die unfreiwilligen Ehekandidaten ihre Lebensgefährtinnen finden sollen, ist einfach durch eine Ehelotterie geregelt. In dem Gesetzentwurf heißt es: „Jede unverheiratete Frau von über 25 Jahren, jeder Junggeselle über 30 erscheinen alljährlich vor dem Bürgermeister ihres Wohnortes zu einem von der Stadtbehörde festgesetzten Tag." Sind die Erscheinenden gesund und lebenskräftig, so werden sie auf der Stelle verheiratet; das geschieht in folgender Weise: Die Namen aller Damen und Junggesellen werden auf Zettel geschrieben, die Zettel kommen in verschiedene Kästen, einen Kasten für Männernamen, einen Kasten für Frauennamen. Der Beamte zieht dann aus dem Männerkasten den Namen eines Junggesellen, dieser wird vorgerufen und zieht nun aus dem Kasten mit den Frauennamen irgend einen Zettel. Dies Verfahren wird fortgesetzt, bis jeder Junggeselle einen Damenzettel gezogen hat. Die Paare, die sich auf diese Weise durch den Willen des Schicksals „gefunden" haben, werden sofort getraut. Der Urheber dieses Gesetzes, der Abgeordnete W. de Cuhne, begründete seine Forderung mit der Pflicht eines jeden Mannes, eine Frau zu ernähren. Sein Plan hat die Zustimmung vieler Jungfrauen von New-Jersey gefunden, und zahlreiche Anerkennungsschreiben laufen ein.

— Kindermund. Papa: „Na, Anna, willst Du nicht auch ein kleines Stückchen Huhn?" Die kleine Anna: „Ich danke, Papa." — „Willst kein Huhn?" — „Gewiß, Huhn will ich; aber kein kleines Stückchen!"

— Nach der Urteilsverkündigung. Anklagter: „Sechs Monate Gefängnis für einen lumpigen Schinken . . . und da soll einer nicht Vegetarier werden?!"